

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier,
Patriotisch ist mein Sinn;
Ich nehme die wichtigen Sachen
Nicht leicht nur oben hin.

D'rum freu' ich mich auch bedeutend,
Dass jetzt im Schweizerland
Eine so forschende Bewegung
Für Befestigung entstand.

Nur sei man hübsch auf dem Damme
Und besetzte recht und gut,
Und vor Allem, und ganz bedeutend,
Den — schweizerischen Muth!



Ehrsam. Da lies einmal, im Kanton Bern existiren 12,000 Schnapsbrennereien.

Ehrlich. Pah, das wundert mich nicht; aber Etwas nimmt mich Wunder.

Ehrsam. Was denn?

Ehrlich. Woher sie unter solchen Umständen den Spiritus nehmen, um noch — brennen zu können.

Motto für den neuen Hirtenstab des Bischofs Cosandey.

Ich bin ein frommer Hirtenstab
Und treib' die Schaaß' bergauf, bergab,
Und nur zu Gottes Ehre
Werd' manchmal ich zur — Scheere.

Erklärung.

Die „Bülach-Regensberger Wochenzeitung“ berichtet, daß bei der letzten Nationalbahntkonferenz in Bern Herr Reg.-Präsident Zollinger auf die Frage der N. O. B.: „Was wollt Ihr denn bieten?“ geantwortet habe: „Die Spitze.“ Es scheint der Sinn dieser Worte vielfach mißverstanden zu werden. Folgendes ist die richtige Interpretation: Herr Zollinger ist die Spitze der Regierung und hat sich freundlichst anboten, in die Direktion der N. O. B. einzutreten.

Wir sind ermächtigt, jede andere Auslegung als Verläumdung zu erklären. Die Regierung wird trotz böshafter Angriffe auf ihrer energischen Politik beharren, dessen eingedenk, daß die Nordostbahn ein zürcherisches Werk ist, und wird auch fernerhin zu Gunsten der verrückten Nationalbahn — absolut Nichts thun.

Die Gelehrten des „Nebelspalter“.

Verbesserte Inschrift.

D'rum schwinde heut' ihm Palmen,
Thu' auf des Herzens Thor,
Freiburg — sieh! dein Fürst,
Dein Bischof, steht davor;
D'rum sing' ihm heute Palmen,
Thu' auf den Beutel — Thor.
Es soll sich zeigen diesen Winter,
Es steckt für Keger was dahinter.

Moderne Briefe.

Heurer Heinrich!
Dein liebendes Herz hat um meine Hand angehalten. (Sie gehört Dein!)
Komm' und hole Deine glückliche
Karoline.

Zukünftige Karoline!

Ich fliege zu Dir und nehme Deine Hand an, ohne Vorbehalt; aber für das Uebrige mußt Du mir drei gute Bürgen stellen. Sorge dafür. Dein überglücklicher:

Staatsangestellter Heinrich.

Da die zürcherische Theaterkommission mehrere geeignete Plätze für den Theater-Neubau gefunden hat, indessen glaubt, daß die Ausführung des Baues wegen der ungeeigneten Zeit verschoben werden muß, so dächten wir, dürfte bei dieser Verschiebung als einzig geeigneter Bauplatz nur die bekannte — lange Bank in Betracht zu ziehen sein.



Herr Jenß. Gälled Si, Frau Stadtrichter, s' chunt doch esennig und allmäblig wieder en vernünftige Zug i eußi staatlich G'hellschaft.

Frau Stadtrichter. Jä, wie so; i ha na gar nüüd g'merkt d'rou!

Herr Jenß. He, wahl, wahl; m'r dänkt iez emmel esenchtig a Ersparniß im G'staatshuushalt.

Frau Stadtrichter. So, ja, i glaube, da chömmer bidüüted erspare! Wemme z. B. nu de G'staad eweg ließ; was meined Si?

Herr Jenß. Aber nei, das thätid Sie ja selber nüüd!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



A. i. E. Lesen Sie Schöffel's Effehard. Effehard selbst ist die Figur, welche in mehreren Kapiteln Auskunft ertheilt. — B. i. Ch. Freundlichen Dank für Uebersendung der „Epoca“. So wüthend ist aber doch dieser Dibello nicht. „Nur über meine Leiche!“ sagt die Nachbarin. — Lerche. Die Vögelchen singen sonst im Frühling munterer. R. an Adresse abgegangen. — S. i. B. „Was ist für ein Unterschied zwischen einem Steuer-Ruder und einem Finanzier?“ Die beiden letzten Silben des ersten beginnen mit einem R, die des letztern mit einem L. — Champion. Soll besorgt werden. Brieflich Ausdrücklich. — Peter. Wir wären doch begierig, das Projekt zu sehen; so unersättlich ist Er doch nicht. Die Propheten sind heute verweist. — R. S. i. A. Man sollte jeden Poeten so lange vrilgeln, bis er profanisch wäre. Wie Mancher würde glücklich! — W. i. O. Noch sehr rauchige Flügel; hinaus in die Sonne mit den leicht Beschwingten. — E. R. G. Im letzten Lehrerinnen-Examen in Bern fragte der Examinator: „Wie viel Kubimeter Wasser bringt die Wolga täglich in's Kaspiische Meer!“ Entsetzlich! Keine der Schülerinnen wußte es; nur eine Stimme aus dem Publikum rief: „Etwas mehr, als gesunder Menschenverstand in den Kopf vieler Schulsüßche!“ Und Bern blieb ruhig. — K. i. M. Wie das Amtsblatt mittheilt, „ist für die Gläubiger nach dem aufgestellten Verteilungs-Plan Nichts erhältlich.“ Das muß aber eine schwierige Aufgabe gewesen sein, diesen Plan aufzustellen. — ? i. Z. Wir wollen den neuen Polizeistand nicht illustriren; Jedem, welcher das Geld für ein tüchtiges Polizeicorps nicht bewilligen will, sollte das Nämliche passieren. — N. N. Nicht geeignet. — O. Zu persönlich. — C. J. i. G. Dafür wird die Schellläutenliteratur schon sorgen. — F. J. i. Cal. Besten Dank und Gruß. — W. i. W. Wenden Sie sich an das Obergericht. — F. i. W. Dank und Gruß. — Hilarius. Bon! — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das **Quartal: April—Juni** werden à **Fr. 3 franko** für die **Schweiz**, für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag** entgegengenommen von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.